

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum **Orgelbauverein St. Martin zu Raesfeld e.V.**
Ich bin bereit, einen jährlichen Mitgliedsbeitrag

von€ (mind. 24 €) zu bezahlen.

.....
Vorname, Name

.....
Straße

.....
PLZ Ort

.....
E-Mail (falls vorhanden)

Spende

Hiermit spende ich (*zutreffendes bitte ankreuzen*)

10 € 50 € 100 € ... €

einmalig monatlich jährlich.

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich/wir den Orgelbauverein St. Martin zu Raesfeld e.V., den oben angegebenen Betrag einmalig, bzw. bis auf Widerruf bei regelmäßigen Zahlungen, von meinem / unserem Konto einzuziehen.

IBAN.

Geldinstitut:

Kontoinhaber:

.....
Ort, Datum Unterschrift

Spendenkonten

Orgelbauverein St. Martin zu Raesfeld e.V.

Volksbank Raesfeld
IBAN DE 48 428624510113988600

Volksbank Erle
IBAN DE 84 400696060215141900

Sparkasse Westmünsterland
IBAN DE 66 401545300037144144

Falls Sie es wünschen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.

Ideen und Kontakt

Sie haben eine gute Idee für eine Aktion zum Orgelbau, Sie haben Fragen oder Anregungen oder möchten einfach etwas loswerden?

Der Vorstand und die Mitglieder freuen sich über jede Rückmeldung.

Sprechen Sie uns an oder schreiben Sie uns ...

Orgelbauverein St. Martin
zu Raesfeld e.V.
Kolpingstr. 20
46348 Raesfeld



UnsereOrgel@online.de



DIE KÖNIGIN DER INSTRUMENTE

Alles spricht dafür.



Pfeifenorgeln

Der Klang, mit dem die Seele schwingt

Sie spielen einsame Melodien und orchestrale Werke, sie klingen wie Trompeten, wie Holzflöten, wie Glocken oder wie Violinen, trauernd, jauchzend, ... transzendent. Sie öffnen Seelen, sie beschwingen, sie dienen der Liturgie und dem Glauben.

Glanzpunkt im Gotteshaus

Jede Pfeifenorgel ist ein Unikat. Nur bei optimaler Abstimmung aller Orgelteile—von den Pfeifen, dem Orgelprospekt, über die Orgeltechnik bis hin zum Spieltisch—kann sie ihre Aufgabe erfüllen.

Der erfahrene Orgelbauer passt das Instrument optimal dem Raum an, in dem es später klingen soll. Dazu bedarf es der perfekten Abstimmung von Architektur, Physik, Mathematik und Musik, von Kunst und Wissenschaft.

Wer hinter die Metallpfeifen des Orgelprospekts blicken kann, gerät ins Staunen. Denn dort stehen oft tausende Metall- und Holzpfeifen in den verschiedensten Größen und Formen.



Seit Jahrhunderten haben deutsche Orgelbauer die Kunst, Orgeln zu bauen, gepflegt. Historische und moderne Orgeln sind immer wieder Vorbilder auch für den internationalen Orgelbau.

Eine zweitausendjährige Geschichte

Erste Erwähnung finden Orgeln bereits 300 Jahre vor Christus. Schon vor ihrer Bedeutung im christlichen Gottesdienst war das Tastenspiel zeitweise sogar eine olympische Disziplin.

Bei den Römern wurde die Orgel zum Machtsymbol des Imperators. Sie war Symbol für die weltliche und geistliche Prachtentfaltung, die später auf den neuen König der Welt, Jesus Christus, übertragen wurde.

Raesfeld's verblasster Glanz

Das Raesfelder Instrument ist in die Jahre gekommen. Es stammt aus den 1950er Jahren, erstellt vom Orgelbauer Rohlfing. Unter Verwendung einiger alter Register aus der Vorgängerorgel und aus Teilen von Zulieferfirmen setzte er damals das Instrument zusammen. Schon im Jahr 2006 stellte der Orgelsachverständige des Bistums Münster fest, dass die gesamte Elektrik störanfällig und die Technik völlig veraltet ist.



Foto : R. Nießing

Das Pfeifenwerk ist in einem schlechten Allgemeinzustand: Pfeifen sind teilweise verbogen, haben Risse oder sind gebrochen. Die Tasten des Spieltisches sind ausgespielt, und immer wieder kommt es zu unkontrollierbaren elektrischen Fehlschaltungen, so, dass plötzlich Töne gar nicht erklingen. Das lässt jeden Gottesdienst für uns Organistinnen und Organisten zu einem Abenteuer werden. Letztlich muss man damit rechnen, dass das Instrument in absehbarer Zeit völlig versagt. Das würde bedeuten ein Seelenamt, eine Trauung, Erstkommunionfeiern, feierliche Gottesdienste zu den Hochfesten mit Keyboardbegleitung oder gar in Stille. Unvorstellbar!



Foto : R. Nießing



Foto : Wikipedia

Die Orgel ist das klingende Herz jeder Kirche. Ihre Verkündigung erreicht direkt die Herzen der Menschen. (aus: Ute Ross, Osterpfarrbrief 2013)

Wir sind auf dem Weg

Auf Initiative von Pfarrer Michael Kenkel trafen sich im Sommer 2013 zehn Gemeindemitglieder um die Situation der Orgel zu bewerten und die ersten Schritte zu beraten. Aufgrund der vorliegenden Expertenmeinungen scheint ein Neubau oder eine aufwendige Restaurierung dringend geboten. Zur Finanzierung und zur Planung des Neubaus oder der Restaurierung schien die Gründung eines gemeinnützigen Orgelbauvereins ein gangbarer Weg. Es wurde eine Satzung geschrieben, die jede Spende zu 100% der Orgel zugutekommen lässt.

Im Juli 2013 wurde der Orgelbauverein gegründet und die Gemeinnützigkeit anerkannt. Dem Vorstand gehören an: der leitende Pfarrer Michael Kenkel, die Kirchenmusikerin Ute Ross, der erste Vorsitzende Rainer Fölting, stellvertretender Vorsitzende Karl-Heinz Tünte, Kassierer Hans-Dieter Wobbe, Schriftführerin Elisabeth Bietenbeck und Pressewart Helmut Hater. Als Beisitzer wurde gewählt: Hermann Josef Buning, Dr. Dirk Hallner, Guido Löchteken und Manfred Weingärtner.

Die nächsten Schritte

Informationsveranstaltungen und Pressearbeit sollen ein breites Bewusstsein für die Dringlichkeit und Bedeutung der Aufgabe schaffen. Durch Beteiligung an Veranstaltungen hoffen wir, neue Mitglieder und Unterstützer zu finden.

Unterstützen Sie den Bau der Raesfelder Orgel.

Werden Sie Mitglied im Orgelbauverein St. Martin.